

# Das ist mein Leben

Für den Lebenslauf gibt es Regeln *ME v. 22.9.04*

sv. Der Aufbau eines Lebenslaufes bringt manche ins Schwitzen: was muss alles rein, an welcher Stelle, wie erkläre ich Lücken.

In der Regel erwarten die Firmen einen tabellarischen Lebenslauf, steht allerdings in der Anzeige „handschriftlich“, darf diese Forderung nicht ignoriert werden.

Die Überschrift „Lebenslauf“ kann zentriert oder linksbündig gesetzt werden, oben rechts wird das Lichtbild sauber aufgeklebt. Als erstes werden Vor- und Zuname genannt, dann die Anschrift samt Telefonnummer, Geburtsdatum und -ort sowie die Staatsangehörigkeit. Bei Bewerbern um einen Ausbildungsplatz folgen Name und Beruf der Eltern.

Bewerber um Stellenausschreibungen sollten auf diesen Punkt verzichten, bei einem etwa 40jährigen wirkt der Rückgriff auf die Eltern eher lächerlich. Sollte man etwa den elterlichen Betrieb geleitet haben,

gehört diese Information in das Anschreiben.

Als nächstes steht die Schulausbildung, angehende Azubis bezeichnen den angestrebten Schulabschluss. Danach folgt die berufliche Ausbildung oder das Studium, und erst dann wird über den weiteren beruflichen Werdegang informiert. Lücken im Lebenslauf sollte man tunlichst vermeiden.

Schließlich gibt der Bewerber einige Auskünfte zu seiner Person, die für die Firma von Interesse sein können und somit die Chancen auf Einstellung erhöhen: Bewerber um einen Ausbildungsplatz informieren über ihre Lieblingsfächer in der Schule, generell sind besondere Kenntnisse wie Sprachen und Computer zu erwäh-

nen. Hobbys und Aktivitäten wie ehrenamtliches Engagement zeigen soziale Kompetenzen. Am Schluss stehen Ort und Datum, und der Lebenslauf muss unterschrieben werden.

